

Auch das größte Sauwetter kann sie nicht aufhalten

Wenn man keinen Hund vor die Türe jagt ist der Einsatz der BRK-Suchhundestaffel am wichtigsten

FÜRTH - Seit gut drei Jahren hat das Fürther Rote Kreuz eine eigene Rettungshundestaffel. In dieser Zeit waren die ehrenamtlichen Frauen und Männer durchschnittlich alle zwei bis drei Wochen im Einsatz.

Das Thermometer zeigt um die fünf Grad. Es regnet. Auf die Frage, ob das Training der Hundestaffel bei diesem Sauwetter trotzdem stattfindet, reagiert die Leiterin Silvia Barnickel reichlich überrascht: „Wir sind bei jedem Wetter draußen und zu jeder Tages- und Nachtzeit.“ Und so treffen sich die Hundeführer mit ihren Vierbeinern wenig später im Stadtwald zur Vermisstensuche.

Diese strenge Selbstdisziplin macht Sinn: Ist doch der Einsatz der Rettungshundestaffel genau dann am wichtigsten, wenn die Umstände für die Vermissten am widrigsten sind.

So zum Beispiel im Winter, als ein Rentner von einem Spaziergang nicht mehr nach Hause



gekommen ist. Es hatte zehn Grad unter null. Der Mann wurde gefunden.

Später haben die Fürther Hundeteams im Frankenwald eine ganze Winternacht lang nach einem Metzger gesucht, der verschwunden war, nachdem er seinen Selbstmord angekündigt hatte. Auch für die Suche nach Verschütteten in eingestürzten Gebäuden wie zum Beispiel nach einer Explosion werden die Hunde derzeit ausgebildet.

Ebenso im „Mantrailing“, einer Suchmethode bei der der Hund konkrete Personen anhand deren individuellen Geruchs erkennt und über große Distanzen suchen kann.

Die Verantwortung der Freiwilligen ist enorm. Schließlich ist es das Verhalten ihrer Hunde, das über Leben oder Tod eines Menschen entscheiden kann. „Wenn wir ein Gebiet abgesucht haben und der Hund schlägt nicht an, dann müssen

wir sicher sein können, dass der Vermisste dort wirklich nicht ist“, erklärt die Leiterin. Dann nämlich wird die Suche in diesem Abschnitt beendet und im nächsten fortgesetzt.

Zweimal pro Woche treffen sich die Freiwilligen deshalb zum intensiven Training mit ihren Hunden. Allein die Grundausbildung dauert für junge Suchhunde mindestens zweieinhalb Jahre. Im Ernstfall arbeiten die Fürther mit Staffeln aus ganz Mittelfranken zusammen und kommen im Umkreis von 50-100 km zum Einsatz. Jüngst waren die Rettungshunde des Fürther BRK auch an der Suche nach der entführten Bankiersfrau aus Heidenheim beteiligt. Die Aufgaben sind für Hund und Herrchen/Frauchen anstrengend aber auch enorm spannend. Die Rettungshundestaffel des Fürther Roten Kreuzes freut sich auch immer über neue Mitglieder.

Silvia Barnickel: 0160 3 677 752
www.rettungshunde-brk-fuerth.de

Hilfe für obdachlose Mütter

BRK stiftet Möbel für städtische Notunterkunft



Foto: Johnston

aFÜRTH - Viel öfter als man denkt werden Menschen obdachlos. Zum Glück ist dieser Zustand meist nur vorübergehend. Entwürdigend ist die Situation dennoch. Besonders schwer trifft es junge Mütter und ihre Kinder.

Für Menschen in derart verzweifelter Lage unterhält die Stadt Fürth in der Oststraße mehrere Häuserzeilen mit Notunterkünften. Das Gebäude, in dem sich die Wohnungen für junge Mütter befinden, wurde

vor kurzem sogar neu errichtet. Die Wohnungen jedoch enthielten bisher keine Möbel - nicht einmal für die kleinsten Bewohner.

Waltraud Heiter vom BRK-Fürth (Foto re.) hat in ihrer Freizeit alle Hebel in Bewegung gesetzt und so lange um Spenden geworben, bis sie genug Geld für die Einrichtung eines Kinderzimmers zusammen hatte.

Weitere Sachspenden von Rotkreuzkameraden machten schließlich die Einrichtung der gesamten Wohnung möglich. Die Geldspenden stammen von Dr. Peter Hauser, stv. BRK-Chefarzt (Foto 2 v.r.), dem Verein pensionierter Polizeibeamter und von Susanne Heiter-Popp.

Belegschaft tritt BRK bei

Arbeitgeber spendet die Hälfte des Beitrags

FÜRTH - Fast vollständig ist die Belegschaft des Autohauses Burgfarrnbach dem Fürther Roten Kreuz beigetreten. Alle BRK-Neulinge haben sich für eine Fördermitgliedschaft entschieden.

Doch es kommt noch besser: Den gewählten Förderbeitrag von 30 Euro pro Person brauchen die Beschäftigten des Autohauses nur zur Hälfte zu bezahlen. Die andere Hälfte legt Firmeninhaber Dietrich Beer als Spende jeweils drauf. Insgesamt sind auf diese Weise inklusive Chef 15 Personen als Förderer dem BRK beigetreten. Wie es dazu kam, erzählt Serviceleiter Norbert Metzler: „Wir arbeiten inzwischen seit über zehn Jahren sehr gut mit dem Fürther Roten Kreuz zu-



sammen. Daher haben wir beschlossen, dass wir uns auch persönlich für die gute Sache engagieren wollen.“

Die Überraschung der Ford-Mitarbeiter ist gelungen. BRK-Geschäftsführer Thomas Leibold und Stv. Dieter Scharm hoffen natürlich darauf, dass dieses gute Beispiel schon bald Nachahmung finden wird.

Derzeit sind in allen Arbeitsfeldern des Fürther Roten Kreuzes mehr als 40 Fahrzeuge der Marke Ford im Einsatz.

Wenn mehr geht, als man selber glaubt

Einzelbetreuung hilft, verschüttete Fähigkeiten wiederzuentdecken



OBERASBACH - Besonders dann, wenn die Kräfte schwinden, freuen sich alte Menschen über Abwechslung. Seit Ende 2009 kümmern sich vier Betreuungsassistentinnen im Seniorenheim Willy Bühner des Roten Kreuzes um die betagten Bewohner.

Eine der vier ist Helene Mai (Foto Mitte). Schon mehr als fünf Jahre hat sie sich ehrenamtlich um alte Menschen ge-

kümmert. Seit verganginem Jahr macht sie das nun auch tagsüber und beruflich. Helene Mai und ihre Kolleginnen organisieren für die Bewohner des Rotkreuz-Heims Freizeitveranstaltungen und Beschäftigungsangebote. Ganz gezielt gehen sie während ihrer Arbeitszeit aber auch auf einzelne Bewohner ein. Diese Einzelbetreuung basiert auf einer neuen Regelung im So-

zialgesetzbuch und steht jenen Heimbewohnern zu, bei denen zum Beispiel Alterungs- oder Krankheitsprozesse durch stärkere Aktivierung gebremst werden können. Dies ist nicht zuletzt bei Demenzpatienten der Fall.

Den Erfolg kann Helene Mai oft schon am ersten Tag beobachten: Viele interessieren sich schon nach dem ersten Mal wieder viel mehr für ihre Umgebung und sind auf einmal wieder zu Verrichtungen in der Lage, die unmöglich schienen. „Das liegt daran, dass ich mir für eine Person viel Zeit nehmen kann“, sagt die Expertin. Wenn man den Menschen das Gefühl gibt, dass sie zu allem viel Zeit haben und ihnen etwas zur Hand geht, fangen sie auf einmal wieder an, selbst Brote zu belegen und selbstständig zu essen. Die geduldrigen Helferinnen geben den Betroffenen das Gefühl, dass ihr Handeln wertvoll ist - auch wenn alles eben etwas länger dauert.

Seniorenheim Willy Bühner:
0911 969928-0

Aktion Rollentausch: Politikerinnen arbeiten im Seniorenheim



OBERASBACH - Die Erste Bürgermeisterin Birgit Huber (Foto links) und die Kreisvorsitzende der FDP Agnes Meier erprobten sich einen Tag lang im Seniorenheim Willy Bühner als Altenpflegerinnen.

Anlass war die Aktion Rollentausch. Führungskräfte aus Politik und Wirtschaft schlüpfen dabei bayernweit in die Rollen von Berufstätigen in sozialen Einrichtungen.

Die beiden Lokalpolitikerinnen unterstützten pflegebedürftige Bewohnerinnen des Seniorenheims Willy Bühner beim Nachmittagskaffee und halfen Bewohnerinnen, welche das Bett nicht verlassen können, ihr Abendessen einzunehmen.

Heuer in Oberförfberg: Kreiswettbewerb Jugendrotkreuz

OBERFÖRFBERG - Dass Helfen noch immer populär ist, bewiesen rund 150 Kinder und Jugendliche beim diesjähigen Kreiswettbewerb des Förfther Jugendrotkreuzes in den Räu-



men der Oberförfberger Adalbert-Stifter-Schule.

Wettbewerbe dieser Art finden jedes Jahr in allen BRK-Kreisverbänden in Bayern statt. Die Sieger der jeweiligen Altersstufen messen sich stets einige Wochen später auf Bezirksebene. Wer auch dort erfolgreich ist, kann es bis zum Landeswettbewerb schaffen.

Im Rennen geblieben sind die Horbacher Strolche, sowohl bei den Bambini als auch in der Stufe I, die Sporcher Poltonia (Stufe II) und United West aus Förfth (Stufe III). Die vier Stufensieger treten beim Bezirkswettbewerb in Kulmbach erneut um die Plätze an.

Helfen, auch wenn's zwickt

Erste-Hilfe-Kurs speziell für die ältere Generation



FÖRFTH - Sehr gut angekommen ist ein spezieller Erste-Hilfe-Kurs für Senioren. Schon im Herbst soll aufgrund der großen Nachfrage ein weiterer Kurs stattfinden.

Den Unterschied zu anderen Erste-Hilfe-Kursen erklärt Kursleiterin Marianne Ecker (Mitte) so: „Ältere Menschen haben oft Angst, dass sie wegen möglicher körperlicher Defizite gar nicht mehr wirkungsvoll helfen können.“ Genau das sieht die selbst 81-jährige Ausbilderin aber ganz anders. Und sie zeigt ihren Teilnehmern auch gleich, wie es trotzdem geht.

„Natürlich hat es mancher in den Knien oder kann sich nicht mehr richtig bücken. Wenn man aber weiß, was man machen muss, dann kann man zumindest andere anleiten und ermutigen, selbst etwas zu tun.“ Man müsse vor allem erkennen, dass Hilfe notwendig ist. Das fängt beim Notruf an. Nur dann kann professionelle Hilfe überhaupt kommen.

Und selbst beim Stoppen schwerer Blutungen und bei der Herzdruckmassage merken die Senioren daraufhin schnell, zu wie viel Hilfe sie doch noch in der Lage sind.

Sport-Großereignisse Fußballfans und Marathonläufer

Seit der Fußballweltmeisterschaft vor vier Jahren ist Public Viewing ein fast schon deutscher Begriff: Viele Menschen versammeln sich vor einer Leinwand und schauen gemein-



Archivbild 2006

sam fern. Und so ist es auch bei der diesjähigen WM. Auf dem Gelände der Tucher Brauerei werden unzählige vom Fußballvirus befallene Menschen erwartet. Um deren Sicherheit kümmern sich während aller übertragenen Spiele ehrenamtliche Sanitäter vom Förfther Roten Kreuz. Sie werden mit Rettungswagen und mit Fußstreifen bereitstehen.

Ebenfalls vom Förfther Roten Kreuz abgesichert wurde auch in diesem Jahr wieder der Förfther Metropolmarathon, bei dem es nicht nur erschöpfte Sportler sondern auch so manchen Zuschauer zu versorgen galt.

Fahrdienst: Gewohnt zuverlässig trotz neuer Rechtslage

Die medizinische Ausbildung der Fahrer übertrifft die Vorgaben der Kostenträger deutlich



Ob im Rollstuhl oder im Liegen, der Fahrdienst des BRK ist auf alle Situationen eingerichtet.

FÜRTH - Seit 2009 ist es nicht mehr die Stadt Fürth, welche die Berechtigungen für die Nutzung des BRK-Fahrdienstes vergibt, sondern der Bezirk Mittelfranken. Lediglich neue Verträge gelten ab Juli für alle Beteiligten. Für die Nutzer ändert sich aber nur wenig.

Bereits im Februar hat der Bezirk Mittelfranken die Bürger, die zur Nutzung der Fahrdienstleistungen berechtigt sind, über die neue Situation informiert. Nicht mehr automatisch geht der Bezirk in Zukunft davon aus, dass zwangsläufig das Fürther Rote Kreuz als örtlich

verwurzelter Dienstleister mit den jeweiligen Fahrten beauftragt wird.

Uwe Streitenberger vom Fürther Roten Kreuz kennt die Fahrdienstpraxis aber schon seit vielen Jahren. Aus seiner eigenen Erfahrung kann er viele Vorteile nennen, die der BRK-Fahrdienst für behinderte Menschen bietet - Vorteile, die nicht selbstverständlich sind: „So gut wie alle Fahrerinnen und Fahrer haben eine Ausbildung im Rettungsdienst absolviert, die weit über die Erfordernisse eines normalen Erste-Hilfe-Kurses hinausgeht.“ Das ist deutlich mehr, als es die Verträge mit dem Bezirk von den zugelassenen Fahrdiensten verlangen. „Die Beschäftigten beim Roten Kreuz sind mehrheitlich auch im Rettungsdienst

aktiv - sei es beruflich oder ehrenamtlich.“ An dieser Stelle hakt Davorin Petrovic ein. Der junge Mann hat vor Jahren als Zivildienstleistender im Fahrdienst angefangen und ist dieser Aufgabe treu geblieben. „Wir sind außerdem meistens zu zweit unterwegs.“ Das ist besonders wichtig, wenn es bei Fahrgästen mit der Gesundheit gerade nicht so gut bestellt ist. „Dann ist immer noch jemand da, der sich während der Fahrt um die Leute kümmern kann - und als Rotkreuzler medizinisch kompetent handeln kann.“ Das beginnt bei einfacher Übelkeit und reicht bis hin zu epileptischen Anfällen oder schlimmeren Komplikationen. „Auch hinlegen kann man sich bei uns während der Fahrt, wenn es einem nicht gut geht.“ Alle Fahrzeuge sind gleich ausgestattet und in der Lage, alle Arten von Behindertentransporten durchzuführen. Das gilt auch für die deutlich schwereren Elektrollstühle.

Die Fahrdienstzentrale beim Fürther Roten Kreuz ist rund

um die Uhr besetzt und jederzeit telefonisch erreichbar. Das bedeutet aber nicht, dass der BRK-Fahrdienst wie ein Taxiunternehmen funktioniert. Wesentlich mehr Details müssen geplant werden: Manche Fahrgäste können auf den normalen Sitzbänken Platz nehmen, andere brauchen den Rollstuhl oder müssen im Liegen gefahren werden.

Wichtig ist für Uwe Streitenberger vor allem eins: „Je früher wir eine Fahrt einplanen können, desto besser stehen die Chancen, dass wir genau zu der gewünschten Zeit auch ein Fahrzeug freihaben.“ Kurzfristig angemeldete Fahrten müssen dazwischen geschoben werden. Auch das schaffen die Mitarbeiter im Fahrdienst in aller Regel. Allerdings klappt es dann nicht immer genau zum Wunschtermin.

Die Fahrdienstzentrale des BRK-Fürth ist rund um die Uhr für Sie da:

Tel.: 0911 77981-21

Neubau nimmt Gestalt an

Domizil in Atzenhof soll im Herbst fertig sein



Herwig Böhm, Leiter Bereitschaft Unterfarnbach mit Arthur Sieder, Bauausschuss BRK-KV Fürth

FÜRTH - Trotz Verzögerungen im Winter nimmt das Katastrophenschutz-Zentrum des Fürther Roten Kreuzes in Atzenhof immer deutlichere Formen an.

Dort, wo vor drei Monaten noch ein Skelett aus rot lackierten Stahlträgern die Kontur der zukünftigen Fahrzeughalle (großes Foto) in den Himmel zeichnete, werden inzwischen die letzten Handgriffe am Bodenbelag und der Lüftung erledigt.

Auch im Hauptgebäude, einer einstigen Panzerwerkstatt der US-Armee, wurde bereits eine Zwischendecke eingezogen und die einst große Halle in zwei Geschosse aufgeteilt.

Allein die vier Unterrichtsräume verhelfen der Sanitätsbereitschaft Unterfarnbach, dem Jugendrotkreuz und den verschiedenen Fachdiensten zu weitaus mehr Flexibilität bei der Zeiteinteilung und der Gestaltung von Ausbildung und Training.

Lagerräume, Stellplätze für rund 40 Einsatzfahrzeuge, Werkstätten für die Wartung des Materials und eine Waschbox für die Fahrzeuge schaffen eine deutliche Entspannung der momentanen Raumnot im Fürther Rotkreuzhaus.

Wenn die Bauarbeiten weiterhin nach Plan verlaufen, soll das neue Zentrum noch im Herbst dieses Jahres bezogen werden.

Alles Bio auf der „Nautilus“

Ernährung in der BRK-Kita vollständig biologisch



FÜRTH - Biologisch, gesund - und obendrein schmeckt es auch: Seit Anfang März kommt in der BRK-Kindertagesstätte Nautilus in der Jahnstraße nur noch Essen auf den Tisch, das ausschließlich aus biologisch erzeugten Zutaten hergestellt wurde.

Längst vorbei sind die Zeiten, in denen gesunde Ernährung nur aus Grünfutter bestanden hat. Die Schützlinge brauchen dank des neuen Angebotes auch auf ihre Lieblingsgerichte nicht zu verzichten. Zum Beispiel auf Nudeln mit Tomatensoße. „Das ist bei allen Kindern der absolute Renner“, weiß Biokoch Peter Christmann. Der 41-Jährige

und sein Team kochen jeden Tag rund 800 voll biologische Mahlzeiten und liefern diese frisch an Schulen und Kindertagesstätten im Großraum. Seine Zutaten bezieht er ausschließlich bei zertifizierten Erzeugern.

Das gilt für die Nudeln genauso wie für Gemüse oder den Leberkäse, der gerade in den Tellern dampft. Fleisch gehört dazu, jedoch sparsam und aus Rücksicht auf kulturelle Unterschiede nicht vom Schwein. Die Erziehung zu gesunder Lebensweise ist eine wichtige Säule in der Arbeit aller drei BRK-Kindergärten in Fürth. Dazu gehört die Ernährung genauso wie viel Bewegung vor und nach dem Essen.

Dienst zwischen Telefon und Notfallkoffer

Die Telefonzentrale im Rotkreuzhaus steuert nicht nur die Fahrdienste



Lothar Bauer (li.) bespricht mit dem ehrenamtlichen Helfer Dominik Weber die Fahrdienstesätze der kommenden Nacht.

FÜRTH - Wer beim Roten Kreuz in Fürth anruft, spricht nicht selten als Erstes mit Lothar Bauer oder einem seiner fünf Kollegen/-innen in der Telefonzentrale. Der kleine Raum im Fürther Rotkreuzhaus ist aber weit mehr als nur ein Zimmer mit Telefonen. Die Beschäftigten haben viele Aufgaben, die Anrufer gar nicht mitbekommen.

„Früher waren wir vorrangig für die Anrufe in der Geschäftsstelle zuständig“, erklärt Lothar Bauer. Seit etlichen Jahren schon arbeitet er haupt-

beruflich in der Zentrale und schon viele Jahre länger geht er als Ehrenamtlicher in „der Wache“ ein und aus. „Heute ist der Telefondienst etwas, das man so nebenbei erledigt“, meint er. Hauptaufgabe ist die Disposition der Patienten- und Behindertenfahrer und des Blutfahrdienstes. Allein im Rahmen dieser Tätigkeit führt der gelernte Werkschutzmann pro Schicht gut und gerne zwischen 60 und 80 Telefonate. Es gilt die Aufträge der Fahrdienstkunden anzunehmen, die 17 Patienten- und Blutfahrzeuge zu koor-

dinieren und vor allem dann steuernd einzugreifen, wenn irgendwo ein Problem auftaucht. Das kann auch bedeuten, dass er für den Rettungsdienst bei Engpässen einen zusätzlichen Notarzt in die Wache bestellt oder gar selber Hand anlegt: „In der Nacht kommt es immer wieder vor, dass Leichtverletzte zu uns in das Rotkreuzhaus kommen und um Hilfe bitten. Das passiert immer dann, wenn alle Sanitäter draußen im Einsatz sind - dann bin ich hier auf mich allein gestellt.“

Ansonsten überprüft er nachts die Einsatzprotokolle von Fahrdienst und Rettungsdienst, damit die Eintragungen keine Lücken aufweisen und korrekt den Anforderungen der Kostenträger entsprechen. Zwischendurch öffnet er Schranken und Tore, gibt Schlüssel und Geräte aus und nimmt welche zurück. Nach Schichtende geht Lothar Bauer oft nur ein paar Räume weiter: Im Ehrenamt engagiert er sich freiwillig und zusätzlich im Technischen Dienst des Fürther BRK als aktiver Helfer und zweiter stellvertretender Fachdienstleiter.

Problem EU-Führerschein Fahrstunden im Rettungswagen

Seit einigen Jahren gilt für Fahranfänger der europäische Führerschein. Für das Rote Kreuz genauso wie für Feuerwehren oder das Technische Hilfswerk ergab sich daraus ein gravierendes Problem: Die Lizenz gilt im



Normalfall nur für Fahrzeuge bis zu einem Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen. Besitzer des alten Scheins dürfen noch 7,5 Tonnen fahren. Das Gewicht von Sanitätsfahrzeugen jedoch liegt meist zwischen diesen Grenzwerten.

Die Folge: junge Sanis dürfen keine Rettungswagen fahren. Bisher konnten diese nur im Team mit älteren Kollegen eingesetzt werden.

Abhilfe schafft eine Ausnahmeregelung des Innenministeriums: Rettungsorganisationen können für ihre Mitglieder Zusatzlehrgänge durchführen, wodurch sie Fahrzeuge bis 4,75 Tonnen steuern dürfen. Die Berechtigung gilt nur in Verbindung mit dem offiziellen Führerschein. Allerdings nur für Fahrzeuge des Roten Kreuzes und nur im Rahmen dienstlicher Fahrten. Bisher hat das BRK Fürth 15 junge Sanitäter für die großen Sanitätsfahrzeuge ausgebildet. Weitere werden in den nächsten Monaten folgen.

Damit das Wohnstift nicht zur Falle wird

Rettungskräfte trainierten die Evakuierung eines brennenden Altenheims

OBERASBACH - Feuer im Altenheim. Für alte Menschen, die ohnehin schon bei vielen Verrichtungen im Alltag auf fremde Hilfe angewiesen sind, ist dieser Gedanke noch viel erschreckender als für manch anderen.

Noch vor Inbetriebnahme eines neu gebauten Seniorenheims in Oberasbach haben die örtlichen Rettungskräfte daher in der Einrichtung für diese Art von Notfall trainiert: Hitze und Rauch machen die Flure unpassierbar. Beim Einatmen der giftigen Gase droht der Tod durch Ersticken.

Für die Rettung von Menschen in brennenden Gebäuden sind die Feuerwehren bestens ausgerüstet. Dennoch leiden die Menschen, welche die Floriansjünger durch verqualmte Gänge ins Freie bringen, oft an Vergiftungen, Verbrennungen oder schweren Verletzungen.

Dann, wenn die Feuerwehr die Menschen gerettet hat, beginnt für so manches Opfer erneut der Kampf ums Überleben. Aus diesem Grund haben Sanitäter



des Fürther Roten Kreuzes gemeinsam mit den Feuerwehren in dem neuen Altenheim den Ernstfall trainiert.

BRK-Einsatzleiter Klaus Meyer: „Das Problem in diesem Einsatz war, dass viele Patienten im Liegen evakuiert werden mussten. Man muss dabei auch die Erkrankungen beachten, welche die Betroffenen ohnehin schon haben.“

Von großer Bedeutung ist deshalb die reibungslose Übergabe der Geretteten an die Sanitäter

und Notärzte, die sie für den Transport in die umliegenden Kliniken vorbereiten.

Allein mit der medizinischen Versorgung der rund 30 Patienten waren in dieser Übung 28 Ehrenamtliche aus den BRK-Bereitschaften Oberasbach, Puschendorf, Roßtal, Stein und Zirndorf voll beschäftigt. In der Übung konnten alle Bewohner gerettet werden und im Alltag soll moderne Brandschutztechnik solche Katastrophen unmöglich machen.

Impressum

Herausgeber:
Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Fürth
Henri-Dunant-Str. 11
90762 Fürth
www.brkfuerth.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Thomas Leipold,
Kreisesgeschäftsführer

Redaktion:
Mario Kreß
einblick@brkfuerth.de

Auflage: 14000
Erscheinung: vierteljährlich

Druck:
Schnelldruck Süd
Welsersstraße 88
90489 Nürnberg

Spendenkonto:
Konto 2006
BLZ 762 500 00
Sparkasse Fürth